

Kolumbiens Steinkohle in Deutschlands Kraftwerken ... auch in Freiburg

Jairo Fuentes Epiayu

Gemeindesprecher der indigenen Gemeinde Tamaquitos

Alfredo Tovar

Vorstandsmitglied der Kohlearbeiter-Gewerkschaft Sintramienergetica

berichten über Umweltzerstörungen, Bedrohungen
des Lebensraumes der indigenen Gemeinschaften,
über Vertreibung und Menschenrechtsverletzungen
sowie den Widerstand gegen diese Entwicklungen.



Sonntag, 21. November 2010

17 Uhr

Café Velo

Wentzingerstraße 15, direkt beim Hauptbahnhof



eine welt
forum
freiburg



Freiburger Initiative
»Energie-Hunger
- NEIN Danke!« im
Eine Welt Forum Freiburg

Mitglieder der Initiative sind:
Bündnis für Gruppe der Aufreistehungs-
kirche, Brasilieninitiative Freiburg e.V.,
Caritas International, Cine Rebelde,
Eine Welt Forum Freiburg e.V., Freiburger
Arbeitskreis Wasser im Bundesverband
Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V.
(BBU), Informationszentrum 3. welt
(I3w), Kooperation Brasilien - Kobra,
Informationsstelle Peru e.V., Regenwald-
institut Freiburg e.V., regio WASSER e.V.,
Freiburger Welttäden, SamBasta.

Kontaktdaten:

Eine Welt Forum Freiburg e.V.
Kronenstraße 16 a, 79100 Freiburg
Tel. 21 70 28 98
info@ewf-freiburg.de



Schmutzige Kohle für deutsche Kraftwerke? Betroffene aus Kolumbien berichten.

Kolumbien ist der fünftgrößte Kohleexporteur der Welt und mittlerweile der zweitgrößte Lieferant für deutsche Kraftwerke. 2010 werden wahrscheinlich erstmals mehr als acht Millionen Tonnen kolumbianischer Kohle in Deutschland verbrannt.

Die Kohle stammt fast ausschließlich aus den Tagebauen transnationaler Konzerne in den Departments **La Guajira** und **Cesar**. Hauptabnehmer ist E.ON, aber auch Trianel, GKM in Mannheim, RWE und Vattenfall werden bereits beliefert oder haben Optionsverträge abgeschlossen.

Kaum bekannt ist, dass die Kohleförderung in den Abbaugebieten **ökologisch sensible Gebiete zerstört** und zu **massiven Menschenrechtsverletzungen** führt.

Gleichzeitig werden in Deutschland neue Kohlekraftwerke gebaut, die den Bedarf an Importkohle weiter steigern werden und den Ausbau der Erneuerbaren Energien behindern. Bereits die heute im Bau befindlichen Kohlekraftwerke machen die deutschen Klimaziele unerreichbar, jedes weitere würde die Situation noch verschlimmern.

Die **Klima-Allianz** und **FIAN** haben im November zwei Betroffene nach Deutschland eingeladen. **Jairo Fuentes Epiayu**, Gemeindegemeinsprecher der indigenen Gemeinde Tamaquitos und **Alfredo Tovar**, Vorstandsmitglied der Kohlearbeiter-Gewerkschaft Sintramienergetica, werden auf ihrer Rundreise über die Auswirkungen des Kohletagebaus in ihrer Heimat sprechen.

Das **Eine Welt Forum Freiburg**, **FIAN Freiburg**, **Menschenrechte 3000** und die **Initiative 'Energie-Hunger - Nein Danke'** haben die **kolumbianischen Gäste** auch nach **Freiburg** eingeladen. Neben **umfassenden Informationen** stehen der **Austausch** und die **Diskussion** im Mittelpunkt der Veranstaltung, die sowohl unsere lokale als auch unsere globale Verantwortung bei der Gewinnung von Energie verdeutlichen soll.

Im Blockheizkraftwerk der Universitätsklinik Freiburg wird immer noch Steinkohle aus Kolumbien verwendet. Deshalb gab es vor kurzem Streit zwischen der Universitätsklinik und der Stadt Freiburg: aufgrund dessen, dass die Universitätsklinik in ihrem Blockheizkraftwerk noch nicht auf Holzpellets umgestellt hat, will die Stadt davon Abstand nehmen, die Energie für die benachbarte, neu entstehende Siedlung aus dem Blockheizkraftwerk der Universitätsklinik zu nutzen. Gründe der Stadt Freiburg liegen in den hohen CO₂-Emissionen aus dem mit Steinkohle betriebenen Blockheizkraftwerk und der damit verbundenen negativen Klimabilanz für Freiburg.

Da der Einsatz von Kohle in deutschen Kraftwerken nicht nur negative Auswirkungen auf unser Klima hat, sondern der Abbau von Kohle in Kolumbien mit Menschenrechtsverletzungen stattfindet und das dortige ökologische System zerstört, haben wir nicht nur eine lokale, sondern auch eine **enorme globale Verantwortung**.